

GETRÄNKE AM SCHULBUFFET

DICKMACHER DOMINIEREN DAS ANGEBOT



In den Becher kommt, was schmeckt – und das ist für viele Schüler und Schülerinnen süß. 43,9 Prozent der Burschen und 12 Prozent der Mädchen greifen täglich zu Cola, Eistee & Co. „In fast jeder Schule stehen Automaten, gefüllt mit Dickmachern“, kritisiert Mag. Karin Kaiblinger. Sie berät für gutessen consulting gemeinsam mit BIO AUSTRIA Schulen bei der Verbesserung ihres Automaten- und Buffeteangebots. „Ein Viertel bis 90 Prozent der angebotenen Getränke sind stark zuckerhaltig und damit als Durstlöcher schlicht ungeeignet.“ Wird über eineinhalb Jahre täglich zusätzlich eine Dose zuckerhaltigen Softdrinks getrunken, erhöht sich das Fettsucht-Risiko um 60 Prozent.

Neben Leitungswasser eignen sich gespritzte Bio-Säfte, zuckerarme Bio-Limonaden und Mineralwasser als Durstlöcher für die Schule.

Infos: www.gutessen.at

ARTEN STERBEN

DURCH SPRITZMITTEL

Die in der Landwirtschaft eingesetzten „Spritzmittel“ sind nach einer europaweiten Studie der Hauptgrund für einen massiven Rückgang der Artenvielfalt auf Ackerböden und deren Umgebung. Während auf einem ökologisch bearbeiteten Feld rund 1.000 verschiedene Arten vorkommen, sind es auf einem mit Pestiziden behandelten Acker nur noch rund halb so viele. Trotz des agrarpolitischen Bekenntnisses, die Biodiversität zu schützen, stieg der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auch in Österreich in den letzten Jahren kontinuierlich an: Von 2007 auf 2008 ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln um 10 Prozent (Mengen) bzw. 20 Prozent (Wirkstoffe) angestiegen, wobei auf Herbizide fast die Hälfte der Wirkstoffmenge entfällt. Und dies, obwohl Österreich im EU-Vergleich ein sehr ambitioniertes Agrar-Umwelt-Programm installiert hat.



SOZIALE LANDWIRTSCHAFT

IN GÄNSERNDORF

Gemeinsam Bio-Kräuter ziehen, Blumen binden oder bei der Grünraumpflege helfen: das sozialökonomische Beschäftigungsprojekt von WUK und AMS in Gänserndorf bietet Menschen, die schon lange in keinem geregelten Arbeitsverhältnis standen, die Chance auf eine zukunftsweisende Qualifizierung. Unter professioneller gärtnerischer Anleitung produzieren und vermarkten die Beschäftigten Bio-Zierpflanzen und -Kräuter

und bieten Dienstleistungen im Bereich der Landschaftspflege an. Unterstützt wird das Projekt vom Biohof Adamah.

Die Produkte sind ab Hof in Gänserndorf, über den Bioladen Adamah und jeden Freitag im WUK Wien, Währingerstraße, erhältlich.

Infos: WUK bio.pflanzen,
Novofermstraße 11, Gänserndorf,
T: 06691/4012196,
www.biopflanzen.wuk.at



Infos: www.bio-austria.at

FLIEGENDE FRÖSCHE AUF BORNEO

NEUE ARTEN ENTDECKT

123 bisher unbekannte Tier- und Pflanzenarten haben seit 2007 auf Borneo das Licht der Forscherwelt erblickt. Zu den neuen Arten zählt der Mulu-Flugfrosch mit ganz besonderen Fähigkeiten. Das Tier kann die Farbe seiner Haut wie auch die Augenfarbe je nach Tageszeit wechseln. Er gehört zu den „fliegenden“ Fröschen, die zu kurzen Gleitflügen von Baum zu Baum in der Lage sind. Flughäute zwischen den Fingern und Zehen der Frösche machen dies möglich.

Die Wälder Borneos gehören zu den am meisten bedrohten der Erde. Die Haupttreiber der ungebremsten Entwaldung sind vor allem großflächige Rodungen, um Plantagen von Ölpalmen oder schnell wachsenden Baumarten für die Zellstoffproduktion anzulegen. 2007 wurde mit der „Heart of Borneo“ Deklaration die Grundlage für rund 220.000 Quadratkilometer Schutzzonen und nachhaltig genutzte Wälder im Herzen von Borneo geschaffen.

Infos: www.wwf.at



BIO-SCHATZTRUHE

BRINGT KINDER AUF DEN BIOGESCHMACK

Engagierte SchülerInnen der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik haben mit Unterstützung der AMA Marketing GmbH eine Bio-Schatztruhe mit einer bunten Vielfalt kreativer Ideen befüllt. Mit ihrer Hilfe erfahren Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren spielend den Wert von biologischer Landwirtschaft und gesundem Essen. Kindergärten und Horte können die Bio-Schatztruhe kostenlos über den AMA Webshop unter www.ama-marketing.at bestellen. Die Arbeitsunterlagen

stehen auch online unter www.bioinfo.at zum Download bereit.



LEBEN IM ÜBERFLUSS!?



Kommentar von
Franz Rybaczek
Geschäftsführer Komunitas OG

Wohin man in der Natur auch schaut, ist Leben in Fülle und Überfluss! Unzählige Blüten, abertausende Knospen auf jedem Baum. Und im Wald steht mehr Bärlauch, als alle Suppentöpfe fassen können... Unser Leben und Wirtschaften hat weniger mit Überfluss zu tun. Weltweit und besonders in wohlhabenden Gesellschaften wird der Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit seit Jahren auf Einschnitte, Sparzwänge, auf erhöhten Leistungsdruck und immer knapper werdende Arbeitsmöglichkeiten gerichtet.

Unser Wirtschaftssystem ist ein Flugzeug, in dem jede Abwärtsbewegung von Sirenengeheul und Notmaßnahmen begleitet wird. Doch die global verträgliche „Reisehöhe“ ist eindeutig überschritten! Es wäre längst an der Zeit, sich mehr mit vernünftigen Strategien für die (Zwischen)Landung zu beschäftigen statt mit hektischem Entwickeln und Abbrennen ausgeklügelter „Turbos“ zur Höhen- und Leistungssteigerung.

Natürlich steuern das Wirtschafts-Flugzeug immer „die anderen“, die letzte Instanz für persönliche Kaufentscheidungen sind jedoch in jedem Fall wir selbst! Ein Punkt, bei dem es sich lohnt, das eigene Verhalten genauer anzuschauen, ist die allgegenwärtige Verschwendung. Ca. 15 Prozent der Haushaltsausgaben fallen in diese Kategorie: Dinge kaufen, die wir nicht brauchen, oder auch Essen heim tragen, um es alsbald wegzuerwerfen! Alleine in Österreich erreichen jährlich gut eine Million Tonnen Lebensmittel nicht ihr Ziel, den Verzehr!

Im persönlichen Bereich bewusster zu wirtschaften, ermöglicht nachhaltige Veränderung. Selbstgepflückte und -gekochte Bärlauchsuppe etwa ist nicht nur ein Geschmackserlebnis. Mit Blick auf den Bärlauch und auf die blühenden Obstbäume kann ich jedes Jahr das Vertrauen in die Großzügigkeit der Natur erneuern. Gemeinsam gilt es, darauf zu hoffen und daran zu arbeiten, dass wir Menschen irgendwann über den Stacheldraht am Tellerrand der Welt des Mangels hinausschauen lernen. Gleich dahinter ist jetzt schon eine Überfülle an Möglichkeiten zu sehen: Genug für alle, die zum Teilen bereit sind!